© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at
Rückseite erwähnten beiden Dornen, mit denen er fast parallel läuft, verhältnissmässig weit entfernt und nur wenig kürzer als diese ist.

Dass das in Rede stehende Thier von Moos lebt, dürfte nach Vorstehendem wohl nicht mehr bezweifelt werden können; ebenso, dass die erwähnten Moospolster seine Welt bilden. Die letztere Ansicht wird dadurch unterstützt, dass ich in denselben die Ueberreste der vorjährigen Generation antraf, unter denen ein Exemplar noch so gut zusammenhielt, dass ich es meiner Sammlung einverleiben konnte.

Biographische Skizzen böhmischer Naturforscher.

Entworfen von Dr. *Wilh. Rud. Weitenweber* in Prag.

12. Franz Ambros Reuss.

Seit einer Reihe von beinahe 70 Jahren hat der Name Reuss nicht nur in der böhmischen Literaturgeschichte, sondern auch in der allgemeinen naturwissenschaftlichen Welt einen guten Klang. Nicht nur unser jetzt lebende Prof. August Emanuel Reuss in Prag, sondern schon früher sein als praktischer Arzt und vielseitiger gründlicher Gelehrter gleich ausgezeichneter Vater, Dr. Franz Ambros Reuss in Bilin, hat sich um die wissenschaftliche Kenntniss Böhmens in hohem Grade verdient gemacht. So will ich es denn in vorliegenden Blättern versuchen, als Fortsetzung der von mir in früheren Nummern dieser Zeitschrift zusammengestellten Gallerie böhmischer Naturforscher *), einen kurzen Lebensabriss des Letztgenannten zu liefern; doch muss ich im Voraus seiner Unvollständigkeit wegen um Entschuldigung bitten, indem mir ungeachtet mehrfältiger Nachforschungen nur lückenhafte und spärliche Notizen zu Gebote standen.

Med. Dr. Franz Ambros Reuss, k. k. Bergrath, fürstl. Lobkowitzscher herrschaftlicher Arzt zu Bilin, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften, Inhaber des silb. Civil-Ehrenkreuzes u. s. w., war am 3. October 1761 auf der Kleinseite Prags geboren, woselbst sein Vater, Johann Reuss, als bürgerlicher Schneidermeister in ziemlich beschränkten äusseren Lebensverhältnissen lebte und nur unter mancherlei Entbehrungen seine Familie zu ernähren im Stande war. Hierin lag auch der Grund, dass der junge Reuss, welcher einen unwiderstehlichen Trieb zum Studieren in sich fühlte und mit

---

*) Vergl. Lotos 1854 Januar S. 18.

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ungewöhnlichen Geistesfähigkeiten begabt war, — um selbst einen kleinen Nebenerwerb zu haben und den Eltern die Subsistenz zu erleichtern — nach Art so vieler fähiger aber dürftiger Studierender als kaum 15—16 jähriger Jüngling, während er die Gymnasial- und philosophischen Collegien besuchte, sich genöthigt sah, in den wenigen freien Stunden des Tages in bemittelteren Häusern für einen ziemlich kärglichen Lohn Privatunterricht in den Elementargegenständen zu ertheilen. Auf diese Art war Reuss, sich mit allem Eifer dem Studium der Arzneikunde an der Prager Universität widmend, in das Finger'sche Haus als Privatlehrer gekommen, in welcher Stelle ihm nachher der spätere gelehrte Astronom David folgte.

Schon damals hatte sich Reuss mit Vorliebe auf die Naturwissenschaften, namentlich die Mineralogie, verlegt. Nachdem er mehrere Jahre hindurch eine namhafte materielle Unterstützung von Seiten des edelsinnigen Grafen Philipp v. Kolowrat genossen hatte, wurde es ihm möglich, sich den strengen Prüfungen zur Erlangung des medicinischen Doctorgrades zu unterziehen, worauf er am 13. Dezember 1783 zum Doctor der Medizin an der Prager Universität promovirt wurde. Bei dieser Gelegenheit gab er, nach academischem Brauch, als Inauguraldissertation eine theoretisch-medicinische Abhandlung (s. weiter unten die Literatur) heraus.

Nicht lange darnach erhielt Reuss durch Vermittelung des ebenerwähnten Grafen v. Kolowrat die Stelle eines fürstlich Lobkowitz'schen herrschaftlichen Arztes in Bilin, wo er nicht unterliess, neben seinen praktisch ärztlichen Geschäften auch seine naturhistorischen Forschungen mit vielem Eifer und dem besten Erfolge fortzusetzen. Insbesondere wählte er die damals noch spärlich wissenschaftlich gepflegte, vaterländische Hydrographie und die Geognosie jener äusserst interessanten Gegend zum vorzugsweisen Gegenstande seiner Aufmerksamkeit und ferneren Studien; wie diess aus mehreren, in die ältesten vier Bände der Abhandlungen der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften aufgenommenen Aufsätzen (s. weiter unten) zu ersehen ist. Schon damals bewahrheitete er durch seine Leistungen in der Förderung der physikalischen Kenntniss Böhmens sein Motto: *Turpe est in patria habitare et patriam ignorare.*

Ueberdiess bethätigte Dr. Reuss im Jahre 1788 sein ebenso gründliches als vielseitiges wissenschaftliches Streben durch die zwei schätzbaren selbstständigen Schriften: 1. Versuch einer Einleitung in die allgemeine Pathologie der Nerven, und 2. Naturgeschichte der Biliner Sauerbrunnen in Böhmen. Zur selben Zeit trat er, in Folge einer zu Bilin gemachten persönlichen Bekanntschaft, mit dem berühmten Mineralogen Werner in brieflichen Verkehr, und erwarb sich binnen Kurzem das Vertrauen dieses Schriftstellers, namentlich

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

in Bezug auf des Letztern gelehrten Streit über den Basalt, über seine Theorie der Entstehung der Vulcane u. dgl mehr.

Nachdem hierauf Dr. A. Reuss in gerechter Würdigung seiner für den damaligen Stand der Naturwissenschaft beachtenswerthen gelehrten Mittheilungen im Dezember 1789 zum ausserordentlichen Mitgliede der kön. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften ernannt worden war, veröffentlichte er im folgenden Jahre seine „Orographie des nordwestlichen Mittelgebirges in Böhmen. Ein Beitrag zur Beantwortung der Frage: Ist der Basalt vulkanisch oder nicht?" — durch welche Schrift Reuss seine Fortschritte in der Kenntniss des Vaterlandes neuerdings beurkundete.

Zum Beweise, dass Reuss ungeachtet seiner fleissigen naturgeschichtlichen Studien nicht versäumte, sich gewissenhaft der ihm obliegenden ärztlichen Praxis zu widmen, sowie die medicinische Wissenschaft eifrig zu betreiben, kann die von ihm im Jahre 1793 unternommene und herausgegebene Uebersetzung von Caldani's, damals sehr geschätzter „Physiologie des menschlichen Körpers" dienen. Von jener Zeit datirt auch seine wissenschaftliche Beziehung zu mehreren der ausgezeichnetsten Gelehrten seines Faches, von welchen ich hier nur A. v. Humboldt, Göthe, Forster, Gren in Halle, Klaproth in Berlin, v. Schlotheim in Gotha, Dr. Mayer in Prag, Lenz in Jena, Boué u. A. nennen will, mit denen er in einem gelehrten Briefwechsel stand.

Im Jahre 1796 hatte die kön. böhmische Gesellschaft der Wissenschaften einen beträchtlichen Zuwachs ihrer Sammlungen durch die, von ihrem ausserord. Mitgliede Dr. Reuss gekaufte, höchst schätzbare Sammlung aller Fossilien des Leitmeritzer und Bunzlauer Kreises erhalten; die letztere wurde vom damaligen Secretär der Gesellschaft, Astronom Strnad, genau nach der Angabe des Sammlers geordnet, kam jedoch später, nach Gründung des vaterländischen Museums, mit den übrigen Naturaliensammlungen der Gesellschaft in den Besitz des letztgenannten Institutes.

Es würde die engen Gränzen einer biographischen Skizze, wie ich selbe hier beabsichtige, bei weitem überschreiten, wollte ich alle die zahlreichen selbstständigen Druckschriften und Journalaufsätze — welche von Dr. Reuss im Verlaufe von mehr denn 40 Jahren mit, bis in sein hohes Alter, rastlosem Eifer verfasst wurden — namentlich und einzeln besprechen; ihr Verzeichniss folgt am Schlusse der Skizze. Unter die beachtenswerthesten gehört sein, mit vielem Beifalle aufgenommenes „Lehrbuch der Mineralogie," welches Reuss in den Jahren 1801—6 herausgab und 8 Theile in vier Bänden umfasst, so wie dessen „Sammlung naturhistorischer Aufsätze mit vorzüglicher Hinsicht auf die Mineralgeschichte Böhmens."

Ein hohes und bleibendes Verdienst aber hat sich Reuss insbesondere

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

durch eine Reihe von balneographischen Schriften erworben, mit welchen er nach dem damaligen neuesten Stande der Scheidekunst und Medizin die Badeliteratur wahrhaft bereicherte. Die böhmischen Heilquellen, sowohl die ersten als zweiten Ranges, mit vorzugsweiser Gründlichkeit erforschend, schrieb Reuss zu einer Zeit, wo in Böhmen durch einzelne höchst achtungswerthe Gelehrte erst der Grund zum jetzigen wissenschaftlichen Gebäude gelegt worden und unsere k. Gesellschaft ihren Ursprung nahm — gehaltreiche Monographien über Franzensbad bei Eger, Teplitz, Liebwerda, Saidschitz, Mscheno, Sternberg, Marienbad und Bilin (s. weiter unten), von welchen einige mehrere Auflagen erlebten und der Uebersetzung in fremde Sprachen werth gefunden worden sind. Böhmen hat sich seit Reuss keines so fleissigen und gediegenen Hydrographen zu erfreuen; noch immer dienen seine durch reiche Ideen befruchteten Forschungen zur Grundlage mancher neuerer Schriften über die genannten Heilquellen.

Bei allen diesen gediegenen wissenschaftlichen Leistungen nichts desto weniger mit gleichem edlen Eifer von Humanität beseelt, leistete Dr. A. Reuss auch seinem, für Geist und Körper gleich anstrengenden ärztlich praktischen Berufe in dem Masse vollkommen Genüge, dass er ein, durch eine lange Reihe von Jahren in seinem Bezirke sehr geschätzter Praktiker war.

Unter anderen Anerkennungen wurde ihm, insbesondere in Folge seines erfolgreichen humanen Wirkens während einer Typhusfieber-Epidemie, welche im Jahre 1806 auch die Gegend von Bilin schwer heimgesucht hatte, von Seite des Leitmeritzer Kreisamtes eine schriftliche Belobung zu Theil. Nachdem Dr. Reuss bereits mit a. h. Dekrete vom 11. Mai 1808 von Wailand Kaiser Franz mit dem Titel eines k. k. Bergrathes beehrt worden, wurde ihm in Rücksicht seiner, während der bedrängnissvollen Kriegsepoche in den Jahren 1813 und 14 geleisteten, patriotischen Dienste mit a. h. Entschliessung vom 22. Mai 1815 das silberne Civil-Ehrenkreuz verliehen.

Ausser diesen höchst ehrenvollen Auszeichnungen, welche dem verdienstvollen Arzte und Menschenfreunde galten, erhielt Reuss als anerkannt gediegener Gelehrter nicht minder ehrende Zeichen der Anerkennung von Seiten vieler wissenschaftlicher Körperschaften durch die Zusendung der bezüglichen Diplome, und zwar (in chronologischer Ordnung) von der kön. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften (1789), von der physikalischen Gesellschaft in Jena (1796), von der dortigen mineralogischen Societät (1798), von der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen und der meklenburgischen physikalischen Gesellschaft (1800), von der naturforschenden Gesellschaft in Halle (1800), von der oberlausitzer Gesellschaft der Wiss. zu Görlitz (1802), von der k. k. Landwirthschaftsgesellschaft in Wien (1808), von der Gesellschaft für Mineralogie in Dresden (1818), von der pharma-

© Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

ceutischen Gesellschaft in St. Petersburg (1819) und von der Gesellschaft des vaterländischen Museums in Böhmen (1829), welche gelehrten Vereine es sich zur Ehre rechneten, ihn unter ihre Mitglieder einzuverleiben.

Unter einem, bis in sein hohes Alter stets gleich regen, Interesse für die erhabene Wissenschaft der Natur, starb Dr. Bergrath Reuss zu Bilin, 69 Jahre alt, am 9. September 1830.

Wir wollen ein Verzeichniss seiner im Drucke erschienenen Schriften und Aufsätze beifügen, um seine vielseitige Gelehrsamkeit, wie seinen ungewöhnlichen schriftstellerischen Fleiss einigermassen darzuthun:

1. Animadversiones in hypothesin spirituum animalium, specimen inaugurale physiologico-medicum. Pragae 1783. 8vo.

2. Chemische Versuche mit der Asche verschiedener verbrannter Vegetabilien (In d. Abhandl. der böhm. Ges. d. Wissensch. 1785).

3. Untersuchung des natürlichen Bittersalzes zu Witschitz in Böhmen. (Ebendas. 1786).

4. Bemerkungen auf einer Reise durch einige Gegenden des Leitmeritzer Kreises (Ebendas. 1786).

5. Oryctographie der Gegend um Bilin (Ebendas. 1787).

6. Ueber ein natürliches mineralisches Alkali (Ebendas. 1787).

7. Beitrag zur Geschichte der Basalte (Ebendas. 1787).

8. Versuch einer Einleitung in die allgemeine Pathologie der Nerven. Prag 1788.

9. Beschreibung einiger Bitterwasserquellen als ein Beitrag zur Hydrographie Böhmens (In d. Abhandl. der böhm. Ges. d. Wiss. 1788).

10. Mineralogische Bemerkungen auf einer Reise durch einen Theil des Elbogner Kreises. (Ebendas. 1788).

11. Naturgeschichte der Biliner Sauerbrunnen in Böhmen. Prag 1788. — Neue unveränd. Aufl. 1801. Mit 5 Kupfern.

12. Orographie des nordwestlichen Mittelgebirges in Böhmen. Dresden 1790.

13. Das Saidschitzer Bitterwasser, physikalisch, chemisch und medizinisch beschrieben. Prag 1791.

14. Caldani's Physiologie des menschlichen Körpers. Aus d. Lat. übers. und mit Anm., Zusätzen und einer Vorrede begleitet. Prag 1793 bei Widtmann. 2. Auflage.

15. Mineralogische Geographie von Böhmen. Mit einer petrographischen Charte und Kupfern. Dresden 1793—1797. Zwei Theile 4to.

16. Chemisch-medizinische Beschreibung des Kaiser-Franzensbades oder des Egerbrunnens. Nebst einer Literargeschichte dieser Quelle. Prag und Dresden 1794 bei Walther. — 2. Auflage Eger 1816.

Digitised by the Harvard University, Download from The BHL http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

17. Anleitung zum Gebrauche des Egerbrunnens oder Franzensbades. Prag und Leipzig 1794.

18. Ueber J. Grubers Apparat. (In Gren's Journal der Physik. II. Bandes Heft 1).

19. Sammlung physikalischer Aufsätze mit vorzüglicher Hinsicht auf die Mineralgeschichte Böhmens. Prag 1796.

20. Die Gartenquelle zu Teplitz in chemischer und mediz. Hinsicht. Prag und Dresden 1797.

21. Chemische Untersuchung des Carolinenbrunnens oder Saidschitzerbades auf d. Herrschaft Neudorf im Saazer Kreise. Dresden 1798.

22. Lexicon mineralogicum sive index latino-gallico-italico-suevico-danico-anglico-russico-hungarico-germanicus, complectens omnia, quae oryctognosiae et geognosiae inserviunt. Curiae Regnitianae 1798.

23. Physikalisch-chemische Beschreibung des Bades zu Msseno. Dresd. 1799.

24. Mineralogische Beschreibung der Herrschaften Unterberkowitz, Kamenitz und Manderscheid Hof 1799.

25. Mineralische und bergmännische Bemerkungen über Böhmen. Berlin 1802.

26. Lehrbuch der Mineralogie. Leipzig 1801—6. Vier Bände in 8 Th.

27. Physisch-chemische Untersuchung des Stecknitzer Gesundbrunnens im Saazer Kreise u. s. w. Prag 1802.

28. Das Bitterwasser zu Saidschitz. Wien o. J. (Auch französisch: Eaux améres de Saidschitz en Bohème. Traduit par D. Viennae 1802.)

29. Physisch-medizinische Beschreibung des Sternberger Mineralwassers.

30. Sc. Breislack's physische und lithologische Reisen durch Campanien u. s. w. Nach dem Französ. des Gen. Pomereuil. Mit Anmerk. und Zusätzen versehen. Leipzig 1802. Zwei Bände.

31. Die Mineralquellen zu Mscheno in Böhmen. Leipzig 1803.

32. Die Mineralquellen zu Bilin. Wien 1808.

33. Die Mineralquellen zu Liebwerda in Böhmen. Prag 1811.

34. Das Marienbad bei Auschowitz auf der Herrschaft Tepl, physikalisch-chemisch und medizinisch geprüft und dargestellt. Prag 1818.

35. Taschenbuch für die Curgäste zu Teplitz. Eine vollständige Beschreibung u. s. w. Teplitz (Schlan) 1823.

36. Reuss und Steinmann die Mineralquellen zu Bilin in Böhmen. Wien 1827.

37. Das Saidschitzer Bitterwasser in Böhmen. Wien 1827.

38. Die Bäder von Teplitz und ihre bewunderungswürdige Heilkraft bei vielen und häufig vorkommenden äusseren und inneren Krankheiten. Prag, Leitmeritz und Teplitz 1835. Mit einer Charte und 9 lith. Abbild.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Weitenweber Wilhelm Rudolph

Artikel/Article: Biographische Skizzen böhmischer Naturforscher 135-140